

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836**

8.2.1836 (Nr. 39)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 39.

Montag, den 8. Februar

1836.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 4. Februar. Eine zweite, heute zum Vollzug des am 2. v. M. abgeschlossenen Zollvertrags erschie-  
uene Verordnung enthält die erforderlichen Bestimmungen,  
um die heimliche Ueberführung von Waaren in das Gebiet  
der hiesigen Ortschaften und das benachbarte Vereinsgebiet  
zu verhindern.

Frankfurt, 6. Febr. Gestern sind folgende Ver-  
ordnungen erschienen:

Wir Bürgermeister und Rath der freien Stadt Frank-  
furt fügen anmit zu wissen:

Der am 2. Jan. 1836 zu Berlin abgeschlossene Vertrag  
wegen des Anschlusses unserer freien Stadt an den deut-  
schen Zollverein erfordert mehrere vorbereitende Maasre-  
geln, namentlich in Ansehung der tarifmäßigen Verzöl-  
lung der in hiesiger Stadt und deren Gebiet sich vorfin-  
denden Bestände ausländischer, d. h. nicht aus den Ver-  
einsstaaten herrührender Waaren. Zu dem Ende werden  
die nachstehenden Gesetze:

- 1) das Gesetz über die Besteuerung der im Gebiete der  
freien Stadt Frankfurt vorfindlichen Bestände von  
ausländischen Waaren, mit Anl. A und B und
- 2) die nähern Bestimmungen über die Ausführung des  
Nachsteuergesetzes publizirt, zu deren strengen Be-  
sorgung Jedermann aufgefordert wird.

Der Senat hegt zu den Bewohnern dieser Stadt und  
deren Gebiet das Vertrauen, daß sie die Ausführung die-  
ses zum Schutze der redlichen Deklaranten dienenden Ge-  
setzes ihrerseits nach Kräften befördern helfen, und sich  
in ihrem eigenen Interesse durch richtige Deklarationen vor  
Schaden und Nachtheil hüten werden.

Derselbe hält sich aber auch in seinen obrigkeitlichen  
Pflichten verbunden, die Bewohner hiesiger Stadt und  
Ortschaften ernstlich zu warnen, sich nicht aus niedriger  
Gewinnsucht verleiten zu lassen, gegen Bürgerpflicht und  
Eidestreue, Deklarationen einzureichen, welche bei der  
vorzunehmenden Revision oder nach Befund Haussuchung  
sich als falsch ergeben sollten, oder Waarenvorräthe gänz-  
lich zu verschweigen, wodurch sich diejenigen, welche sich  
dazu verleiten lassen, ausser der sie betreffenden Strafe,  
auch den Verlust des Vertrauens zuziehen würden, wel-  
ches besonders für den Handelsstand ein so wesentliches Er-  
forderniß ist.

Gegeben in Unserer großen Rathsversammlung, den  
4. Febr. 1836.

## Baiern.

München, 4. Februar. Künftigen Samstag am 6.  
Febr. (25. Jan.), am Jahrestag der glücklichen Landung  
Sr. Maj. des Königs Otto auf griechischem Boden, wird,  
um 10 Uhr Vormittags, eine feierliche Messe mit Chorges-  
sang in der griechischen Kirche abgehalten werden.

(Münchn. pol. Ztg.)

München, 4. Februar. Eine grausame Mordthat,  
welche heute Mittag hier vorgefallen, hat vieles Bedauern  
für das Opfer derselben erregt. Ein Bedienter hat ein  
junges Mädchen, mit der er in Verbindung stand, und  
mit welcher er noch in verslossener Nacht auf einem Balle  
gewesen seyn soll, mit einem Halstuch erwürgt, und ihr  
noch überdies den Hirnschädel mit einem Stück Holz ein-  
geschlagen. So fand ihr Vater die Unglückliche, als er  
Mittags von seinen Geschäften nach Hause zurückkehrte.  
Der Thäter wurde sogleich verhaftet. (Allg. Ztg.)

## Braunschweig.

Braunschweig, 20. Januar. Ein großer Theil  
der hiesigen reformirten Gemeinde hatte schon im Jahre  
1832 den früher von ihr selbst gewählten Prediger Geibel  
des Mystizismus und einer Lehre angeklagt, bei welcher  
der Frieden der Gemeinde nicht bestehen könne, und auf  
dessen Entfernung angetragen. Es wurden in dieser An-  
gelegenheit zweimal Synoden der reformirten Gemeinden  
zu Hannover, Celle, Göttingen, Münden und Bückeburg  
in Braunschweig gehalten, deren Entscheidung zum Nach-  
theil des Predigers Geibel ausfiel; allein das herzogl. Mi-  
nisterium trug, nach Einholung eines Gutachtens der Mi-  
nisterialkommission für geistliche und Schulsachen, Beden-  
ken, jene Entscheidung zu genehmigen. Vor Kurzem hat  
dasselbe jedoch einem neuen Antrage der Gemeinde Gehör  
gegeben; der Prediger Geibel ist seines Amtes entlassen  
und muß bis Ostern d. J. seine Amtswohnung räumen.  
Er behält jedoch seinen vollen Gehalt von 1200 Thln.  
bis zur Annahme einer andern Stelle, und auch dann  
wird ihm von der Gemeinde erforderlichenfalls so viel ge-  
währt, als sein Einkommen verringert wird. Dieses be-  
deutende Opfer wird aus freiwilligen Beiträgen der Ge-  
meinde bestritten. (A. A.)

Braunschweig, 31. Jan. Die Herabsetzung der  
Konventionsmünze in Eindrittel- bis Einzwölftelstücken  
auf den preussischen Münzfuß, ist eine natürliche Folge des  
Gesetzes von 1834, wonach letzterer eingeführt werden  
sollte. Dessenungeachtet nahmen die Konventionsmünze

bis jetzt noch mit 2 $\frac{1}{2}$  Proz. Agio an, und gaben sie ebenso aus. Inzwischen wurde von Hannover alles fremde Konventionsgeld ausgeschlossen, und es war umsomehr zu befürchten, daß ein gleiches Schicksal dasselbe überall treffen werde, da man längst einsieht, daß das Beibehalten des Konventionsmünzfußes, bei der faktischen Seltenheit der Münze selbst, dem fast ausschließlichen Gebrauche der preussischen Münze im täglichen Verkehr gegenüber, zu nichts dient, als die Agiotage zu begünstigen. Insofern man nun hier zu Lande begriff, daß derjenige Staat, welcher die Herabsetzung, resp. Ausschließung der Konventionsmünze zuerst verfügte, den geringsten Schaden davon leiden würde, war die dahin gerichtete Maaßregel eine durchaus richtige, und sie wird zur Vereinfachung des Münzsystems im ganzen nördlichen Deutschland beitragen. (Münchn. pol. Ztg.)

#### Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 5. Febr., Nachmittags 4 Uhr. Es sind bereits 471 Personen mit 701,300 fl. zu der dahier sich bildenden Eisenbahngesellschaft beigetreten.

(Frankf. Journ.)

#### Königreich Sachsen.

Dresden, 29. Jan. Laut der ausgefertigten Sendschreiben wird hier nach erfolgter Genehmigung der kön. Kreisdirektion mit dem 1. f. M. ein Baubureau eröffnet, welches sich auf die Gründung eines Bauvereins bezieht, der einem tiefgefühlten Bedürfnisse auf zeitgemäße Weise entgegen kommen soll. Es haben sich dazu für jetzt die Professoren der Baukunst an der kön. Akademie der bildenden Künste zu Dresden, Semper und Heyne, Architekt Hermann, Baukommissär Hörnig, Baumeister Siemon, Professor der Mathematik Schubarth, Professor der Chemie Reichard, Hofgärtner Terscheck und Oekonom und Amtsinspektor Porcius, nebst den Direktoren des Bureau, den Baumeistern Hörnig jun. und Günther, dem Maler Meyer und Advokat Hörnig, als Secretär, vereinigt, auch sind bereits drei auswärtige Mitglieder zu Chemnitz, Bautzen und Altenburg dazugetreten, und haben es sich zum Ziel gesteckt, zu den Fortschritten der Baukunst im Vaterlande nach Kräften beizutragen. Ein ausführlicher Prospektus spezifizirt genau, welche Aufträge und Arbeiten das Bureau im Allgemeinen übernimmt, und in der That dürfte kaum ein, auch nur entfernt in diese Beziehungen einschlagender Gegenstand sich finden, für welchen nicht daselbst Rath und Auskunft zu finden seyn möchte. (Leipz. Ztg.)

#### Preußen.

Berlin, 31. Jan. Eine bedeutende Anzahl unserer Börsenspekulanten ist in große Verstörung versetzt, da der Theil ihrer Geschäfte, welcher in der letzten Zeit der lebhafteste und lohnendste war, durch das in dem zweiten Stück unserer diesjährigen Gesetzsammlung so eben erschienene Verbot der Zeittänze gänzlich gehemmt ist. Im kaufmännischen Publikum sind die Ansichten über dieses Verbot sehr getheilt; im Allgemeinen ist es jedoch als etwas Wohl-

thätiges anzuerkennen, daß den Gefahren eines Börsenspiels, welches seit der Reduktion der spanischen Staatsschuld hier am Orte viele Familien zu Grunde gerichtet hat, durch die Regierung Einhalt gethan wurde. Unsere Regierung beabsichtigte schon längst, den Handel mit spanischen Papieren überhaupt an den Börsen der Monarchie zu untersagen, und das gegenwärtige strenge Verbot der Zeittänze, das sich auch nur auf die spanische Schuld bezieht, spricht den Vorbehalt eines solchen allgemeineren, demnächst zu erwartenden Gesetzes aus. In den Gesellschaften hört man jetzt nur von dieser Angelegenheit reden, und unsere Kapitalisten sind in großer Besorgniß, daß sie auch noch von andern Seiten her bedeutende Stöße treffen könnten, da man ernstlich von der möglicherweise bevorstehenden Rentenherabsetzung unserer einheimischen Staatspapiere spricht. — Zur Feier des Jahrestages Friedrichs des Großen hielt unsere Akademie der Wissenschaften am 28. d. M. eine öffentliche Sitzung, welcher die Prinzen des königlichen Hauses bewohnten. Aufmerksamkeit erregten besonders ein Vortrag des Hrn. Professor Ranke über den Dichter Torquato Tasso und dessen Lebensschicksale, und eine Vorlesung des Hrn. Professor Ermann über Friedrich den Großen, welcher sich zuletzt über die Meinungsverschiedenheiten und Spaltungen unserer Zeit verbreitete, und damit schloß, daß, während man über Alles getheilte Meinung sey, doch über zwei Dinge in der ganzen Welt nur eine und dieselbe ungetheilte Ansicht herrsche: dies sey „deutsche Wissenschaft und preussische Administration.“ (Münch. St.)

Köln, 27. Januar. Heute Mittag um 1 Uhr traf das erste niederländische Dampfschiff, Stadt Nymwegen, mit ca. 600 Ztn. Waaren hier ein. Dasselbe wird morgen früh nach Rotterdam zurückfahren, und es steht zu hoffen, daß der Dienst nach der gemachten Ankündigung von nun an wird fortbestehen können.

Köln, 5. Februar. Der hiesige Generalprokurator, Biergans, bringt in den heutigen hiesigen Zeitungen eine allerhöchste Kabinettsordre zur öffentlichen Kenntniß, betreffend die Ausschließung der Publizität des gerichtlichen Verfahrens in allen Fällen, in welchen sie der Sittlichkeit nachtheilig ist. „Diese Ausschließung (heißt es in der Kabinettsordre) kann daher nicht auf die in der gedachten Anordnung namentlich angeführten Art. 330 — 340 des Strafgesetzbuches beschränkt werden, sondern muß überhaupt in allen Fällen eintreten, in welchen bei deren öffentlicher Verhandlung aus der Beschaffenheit des Verbrechens oder aus dabei konkurrirenden Handlungen Nachtheil oder Gefahr für die Sittlichkeit, Bekanntheit mit unsittlichen Handlungen und Verirrungen des sittlichen Gefühls zu befürchten sind.“

#### Oesterreich.

Bei der am 1. Febr. zu Wien statt gehaltenen ersten Ziehung der fl. 500 Loose sind folgende 65 Serien herausgezogen worden, als: Seriennummer 3, 13, 80, 81, 96, 282, 288, 444, 464, 473, 486, 505, 514, 522, 531, 564, 579, 598, 719, 828, 841, 851, 874, 879, 882,

900, 909, 912, 913, 948, 961, 963, 1025, 1065, 1109, 1117, 1300, 1346, 1411, 1429, 1448, 1473, 1529, 1536, 1576, 1577, 1584, 1628, 1651, 1659, 1668, 1712, 1778, 1847, 1884, 1911, 1926, 2130, 2140, 2215, 2261, 2279, 2331, 2445, 2480.

### Frankreich.

Paris, 2. Febr. Der Moniteur enthält eine kön. Ordonnance, wonach an jedem Hauptorte eines Departements ein Rekrutierungs- u. Reservedepot errichtet werden soll. Man betrachtet dies als den Anfang zur Errichtung einer Reserve. Das Personal des Depots hat über die Ausführung der Rekrutierungsgesetze zu wachen, den Abmarsch der Rekruten und der zur Aktivität berufenen Soldaten der Reserve zu besorgen, die Ungehorsamen verfolgen zu lassen, das Vorhandenseyn und die Stellung aller Beurlaubten zu konstatiren, und Register über die jungen Soldaten, wie über die Soldaten der Reserve zu führen.

Paris, 3. Febr. Zu London hat ein Betrüger, Namens Kalem, mehrere Banquiers auf eine feine Weise geprellt. Er kaufte für ohngefähr 12,000 Pfd. spanische Papiere auf Kredit, verkaufte sie sofort gegen baar Geld und machte sich mit der erhaltenen Summe aus dem Staube.

— In der Werkstätte des Feuerwerfers Masteaur, in der Straße Faubourg-St. Denis, brach diesen Morgen Feuer aus; es erfolgte alsbald eine heftige Explosion. Masteaur und 9 seiner Arbeiter wurden gräßlich verstümmelt; zwei von ihnen wurden leblos und ganz verbrannt herausgezogen. Die Erschütterung richtete weit hin Schaden an. Diesen Nachmittag 4 Uhr war das Feuer noch nicht gelöscht.

— General Alava, Gesandter der Königin Christine, wurde heute in den Tuileries empfangen, um seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

— In der Budgetkommission bemerkt man kein einziges Mitglied des Militärstandes, obgleich deren so viele in der Kammer sitzen und das Budget des Kriegsministeriums sich höher, als auf ein Viertel der gesammten Staatsausgaben beläuft.

\* Paris, 4. Febr. Ich erinnere mich, seit Jahren keine so stillen Tage erlebt zu haben, wie gestern und heute. Der Griechische Prozeß zählt kaum als interessanter Gegenstand, da weder der Haupt- noch die Nebenverbrecher einer Partei angehören. Pevin zählt weder Freunde im Volk, noch bei den andern Klassen. Mit ganz anderer Spannung sah man der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer entgegen. Erst gegen 1 Uhr fing die eigentliche Besprechung und zwar mit einem lauten Gelächter an, denn ein Deputirter macht einen Vorschlag über die vaine pasture; der Redner predigte in der Wüste. Hr. Felix Bodin bestiegt endlich die Bühne und liest seinen bereits durch die Tagesblätter bekannten Zinsherabsetzungsvorschlag ab; ihm folgt Hr. Boissière mit einem ähnlichen Antrage. Nach diesen Projekten beginnt Hr. Gouin die mit so vieler

Ungebuld erwartete Entwicklung. Währenddem Herr Gouin spricht, tritt Hr. v. Broglie in den Saal. Hr. Delessert spricht sich gegen den Antrag und Hr. Andry de Puyraveau dafür aus. (So weit bis 3 1/2 Uhr.)

4 1/2 Uhr Nachmittags. So eben beginnt Hr. Thiers zu sprechen, und sucht den Gesetzesantrag als unabweidbar darzustellen. Auf der Börse war heute viele Lust zum Steigen; obschon man nicht zweifelt, daß die Kammer sich der Reduktion günstig zeigen wird.

### Großbritannien.

London, 30. Jan. Von dem Bankette zu Liverpool begab sich O'Connell nach Birmingham, wo er zwar zu spät für das Essen, aber noch frühe genug zur Abhaltung einer Rede kam. Hier die wichtigste Stelle seines Vortrags: „Ich bin nach England gekommen, um zu verkünden, daß ich für immer von der Zurücknahme der Union (Repeal) abstehe, wenn ich Gerechtigkeit für Irland erlangen kann. Aber ich bin Euer Mitunterthan, nicht euer Slave; und erlange ich nicht Gerechtigkeit von England, so werfe ich mich auf Irland zurück. Ich würde nicht verdienen, einem Engländer gleich zu stehen, wäre ich im Stande, in irgend eine hoffnungslose Tyrannei zu willigen.“

London, 30. Jan. Den Times schreibt man aus Liverpool, daß O'Connell durch die dortigen Handelsleute sehr schlecht aufgenommen worden und der große Agigator, den dieses Blatt unter dem Namen: „König der Bettler“ bezeichnet, aus dem Kaffeehause der Börse, unter dem Geschrei: „Verräther, Bettler etc.“, vertrieben worden sey, worauf man zahlreiche Vivats zu Ehren des Königs, des Herzogs von Wellington, Sir Robert Peel's, des Lords Sandon und des Oberhauses ertönen ließ.

### Italien.

Rom, 25. Jan. Die Differenzen zwischen Neapel und Oesterreich, wegen des erhöhten Zolls auf österreichische Schiffe in den neapolitanischen Häfen, dauern noch immer fort, und die darüber in Neapel gemachten Vorstellungen sind bis jetzt fruchtlos geblieben. Nach den letzten, dem Vernehmen nach darüber eingereichten Noten hatte man vermuthet, die neapolitanische Regierung werde den gerechten Forderungen Oesterreichs Genüge leisten; allein die neuesten Briefe versichern, die Regierung in Neapel beharre bei ihren einmal beschlossenen Maßregeln. Der Handel ist dadurch gänzlich gelähmt; die Schiffe aus Triest und Venedig sind genöthigt, ihre Ladungen erst in andere befreundete Häfen zu bringen, und sie durch fremde Fahrzeuge nach Neapel verführen zu lassen, und man hatte wenig Hoffnung, daß sobald eine Aenderung in diesem Verfahren eintreten werde. (Allg. Ztg.)

### Schweiz.

Zürich. Hier ist die Aufmerksamkeit immer noch auf den an Lessing verübten Mordmord gerichtet. Die verschiedenartigsten Gerüchte werden hierüber in Umlauf gesetzt. Laut einigen derselben wären vielleicht bedeutendere

Personen, als man glauben dürfte, dabei kompromittirt. Doch beruht alles auf bloßen Gerüchten, deren Begründung bei einem so großen Verbrechen Niemand zu erweisen wagt.

**Graubünden.** Chur, 3. Febr. Die zur Entwurfung eines Zivilgesetzbuches für unsern Kanton bestellte Kommission wird, wie man hört, den 10. laufenden Monats ihre erste Sitzung zur Einleitung ihrer zwar sehr schwierigen aber eben so dringenden Arbeiten halten, und wahrscheinlich wohl allervörderst einen engern Ausschuss zur Besorgung der betreffenden Vorarbeiten bezeichnen.

**Unterwalden.** Die „Schweizerische Kirchenzeitung“ hält sich über den Pietismus auf, und meint, derselbe führe zur Auflösung der protestantischen Kirche. Wenn das wahr ist, so steht es mit der katholischen Kirche in unserm Lande erschlecht, denn die Pietisterei greift hier ohne Bibellesen um sich. Die Gemeinden Buchs und Sachselen sind die eigentlichen Sitze derselben. Ueberall sind Priester an der Spitze. Man nennt die Pietisten in unserm Lande „Gottlibruderschaft“. Das Wesen dieser Bruderschaften besteht darin: daß die Mitglieder, meistens weiblichen Geschlechts, eine in religiösen Schein gehüllte sinnliche Liebe zu ihrem Vorsteher haben, welche sich hier und da in seltsame Geberden und Handlungen ergießt. Mit dieser sinnlichen Liebe ist eine unbedingte Hingabe an den religiösen Bräutigam verbunden. Dann zeichnen sich die Mitglieder oder „Gottli“ durch häufige Andachtsübungen aus. Sie gehen wenigstens alle Sonntage zum Abendmahl und beichten alle Wochen bei ihrem geistlichen Bespons. Sie verweilen zu ungewöhnlichen Stunden in tiefen Betrachtungen; sie bekümmern sich nicht um das Irdische, und vernachlässigen daher ihre Haushaltung. Sie betrachten sich als die Auserwählten Gottes, und sehen darum alle übrigen Menschen über die Achsel an; sie leiden keine Störung in ihrem frommen Hinbrüten, und sind darum wie Menschenfeinde, welche nur Verdruß und Unfrieden in Haus und Gemeinden nähren; sie sind in der Regel auch dumme Geschöpfe, wie es Leute seyn müssen, welche im Aberglauben leben und weben. Zur Ehre des jetzigen Herrn Pfarrers in Sachselen muß man es sagen, daß er sich Mühe gegeben, dieses Pietisteninstitut seines Vorgängers auszurotten; aber alle seine Kraft wurde von Hrn. Bossi in Chur gelähmt.

**Tessin.** Der auf den 25. Jan. außerordentlich einberufene gr. Rath konnte seine Sitzung nicht eröffnen, weil nicht die gesetzliche Anzahl von Mitgliedern gegenwärtig war. Beim Namensaufruf waren anwesend bloß 56, abwesend, angeblich wegen Krankheit, waren 10, ohne gesetzlichen Grund abwesend 33, einige andere befanden sich außer Land oder hatten ihre Entlassung genommen.

#### Spanien.

Der Globe theilt ein Schreiben aus Portsmouth mit, wornach General Evans auf dem Punkte steht, nach England zurückzukehren und das Kommando der englischen Hülfslégion an den General Bacon abzutreten. Es soll

dies die Folge eines zwischen General Evans, dem Befehlshaber der französischen Legion und dem General Cordova entstandenen Zwiespalts seyn. Die Nachricht bedarf indessen noch der Bestätigung.

#### Türkei.

**Konstantinopel,** 30. Dez. Aus Bagdad hat ein Kurier die Nachricht überbracht, daß Ibrahim Pascha, ohne alle Veranlassung, sich der Stadt Dair am Euphrat, die zum Paschalik Bagdad gehört, bemächtigt und sie besetzt hat. Auch haben die Anassis, ein Araberstamm, ihm die Stadt Annah überliefert, die ebenfalls in jenem Paschalik liegt, so daß nun offenbar der lange erwartete Sturm in jener Gegend losbrechen wird, und daß Bagdad der Punkt ist, den er vorzüglich im Auge hat. Er hat sich sorgfältig vor jedem Angriffe von Kleinstämmen und vom Taurus her dadurch geschützt, daß er alle Pässe un- einnehmbar gemacht hat.

**Smyna,** 7. Jan. Alles, was man aus Konstantinopel erfährt, ist nicht geeignet, den dortigen Zustand der Dinge in günstigem Lichte zu zeigen. Nicht daß die auswärtige Politik nachtheilig darauf einwirkte, sondern der Sultan überläßt sich Mißgriffen, die von schlechter Vorbedeutung sind. Er hat in der letzten Zeit Anordnungen getroffen, die alle frühern in Mißachtung der alten Gebräuche übertreffen. So ist allen Türken und Franken angedeutet worden, daß wenn der Sultan sich irgend öffentlich zeige, Jedermann sich eiligst zu entfernen habe, und daß die Familienväter wegen Befolgung dieser Verordnung auch für ihre Frauen und Kinder verantwortlich seyen. Wirklich haben neuerlich viele Verhaftungen u. körperliche Züchtigungen von Individuen statt gefunden, die das Unglück hatten, in dem Augenblick, wo unvermuthet der Sultan von einem großen Gefolge begleitet sich zeigte, auf der Straße zu seyn. Noch mehr als durch diese strenge und unzeitige Vorschrift sind die Gemüther durch einen Befehl aufgeregt worden, daß Niemand mehr einen Shawl um den Hals tragen darf. Nun ist die Kälte dieses Winter ungewöhnlich streng, so daß mehrere Menschen, nicht nur Eingeborne, sondern auch Fremde, erfroren sind; namentlich zwei Engländer, welche wohlbekleidet auf die Jagd gegangen waren. Man findet es also hart, daß man eines der wirksamsten Schutzmittel gegen die strenge Jahreszeit beraubt seyn soll. Dem Verbote, Shawls zu tragen, ist die Drohung beigefügt, daß jeder, der es zu übertreten wage, mit dem höchsten Grade der Bastonnade bestraft werden solle. Man kann sich vorstellen, daß dies Alles nicht geeignet ist, dem Sultan die Herzen zu gewinnen, und seine wahren Freunde zittern bei dem Gedanken, daß er es bei solchen unnatürlichen Vorschriften nicht bewenden lassen dürfte. — Aus Malta erfährt man, daß im Laufe des Monats März die dortige englische Flotte bedeutend verstärkt werden solle, u. daß um diese Zeit der engl. Botschafter zu Konstantinopel, Lord Ponsonby, (was doch ziemlich unwahrscheinlich ist), auch zu Malta erwartet werde. Man gründet auf diese Angaben allerlei Vermuthungen, und fürchtet, daß die englische Seemacht nur in der Ab-

sicht verstärkt werde, um die Pforte zum Rücktritt von ihrem letzten Vertrage mit Rußland zu zwingen. Würde das versucht, so könnte es wohl zu einem Konflikt zwischen Rußland und England führen, indem die Pforte nicht säumen würde, auf die Vollziehung der Verträge zu dringen, welche ihr bei Angriffen von aussen die Unterstützung des Petersburger Hofes zusichern. (Allg. Stg.)

### Staatspapiere.

Wien, 1. Februar. 4proz. Metalliques 99; Bankaktien 1359.

Pariser Börse vom 3. Febr. 5proz. konsol. 109 Fr. 90 Ct. — 3proz. konsol. 80 Fr. 85 Ct.

Pariser Börse vom 4. Febr. 5proz. konsol. 210 Fr. 55 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 30 Ct.

### Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 6. Febr., Schluß 1 Uhr. pCt. Papier. Geld.			
Österreich	Metall. Obligationen	5	102%
"	do. do.	4	99%
"	do. do.	3	76
"	Bankaktien		1644
"	fl. 100 Loose bei Roths.	218	—
"	Partialloose do.	4	141%
"	fl. 500 do. do.		—
"	Besthm. Obligationen	4	97½
"	do. do.	4½	99%
Preußen	Staatsschuldschein	4	102%
"	Obl. b. Roths. i. Frankf.	4	102
"	d. b. d. in End. a fl. 12½	4	99½
"	Prämienchein		59%
Baiern	Obligationen	4	101%
Baden	Rentenschein	3½	101
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.		96%
Darmstadt	Obligationen	4	—
"	fl. 50 Loose		62%
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	101%
Frankfurt	Obligationen	4	101%
Holland	Integrals	2½	55%
Spanien	Aktivschuld	5	48%
"	Passivschuld		16½
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	70%
"	do. a fl. 500.		84%

### Berichtigung.

Zur Berichtigung des Artikels der Karlsruher Zeitung vom 3. d. M., d. d. Hirschhorn, theilen wir Folgendes mit:

Am 22. Jan. wurde die Verbindung der beiden Neckarufer bei Diedesheim, welche seit dem 11. Dezember, wo die Schiffbrücke abgeführt wurde, mit der Nähe geschah, durch die Errichtung der fliegenden Brücke bewerkstelligt.

Am 24. Jan. kam ein losgerissener Floß getrieben,

und riß das zur Auffahrt auf die fliegende Brücke dienende, am linken Ufer aufgestellte Brückenglied mit sich fort. Hierdurch wurde zwar die Verbindung mittelst der fliegenden Brücke, keineswegs aber die Verbindung gänzlich unterbrochen.

Buchen, den 4. Febr. 1836.

Groß. Wasser- und Straßenbauinspektion.  
Hof.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

### Hagelversicherungsverein Freiburg.

#### Anzeige.

Die von mehreren Mitgliedern in der Generalversammlung vom 15. Jan. d. J. gestellten Anträge, welche durch Stimmeneinhelligkeit angenommen wurden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß; dieselben erhalten von nun an bindende Kraft und gelten als

#### Anhang

zu den Statuten vom Jahr 1835.

1) Der Beitritt zur Anstalt kann auf ein, oder aber auf fünf, zehn Jahre, Lebens- oder Besitzthumszeit geschehen. Wer nur auf ein Jahr seine Erzeugnisse versichern will, hat seine Anmeldung bis längstens Ende April einzureichen, bei späterer Anmeldung hat der Versichernde auf wenigstens fünf Jahre unwiderruflich der Anstalt beizutreten, oder für ein einzelnes Jahr die doppelte Prämie zu entrichten.

2) Mehrjährig versicherte Mitglieder haben allfällige Saatveränderungen in folgenden Jahren auch unaufgefordert bis Ende April und auf dem Hochgebirge bis Ende Mai einzusenden, oder nach Umfluß dieser Zeit den erstjährigen Prämienbetrag zu bezahlen.

Rückstände sollen nach erfolgter Mahnung nöthigenfalls gerichtlich beigetrieben werden, in welchem Fall für den Säumigen Entschuldigungen nicht geltend sind.

3) Wünscht eine ganze Gemeinde der Anstalt beizutreten, so genießt dieselbe — auf Verlangen — zur Bezahlung der betreffenden Prämie einen Kredit bis Mitte Oktober des laufenden Jahrs. Nach §. 43 der Statuten leistet alsdann der Gemeinderath Gewähr, und hat für den Betrag der Prämie einen auf obigen Termin zahlbaren Schuldschein in gerichtlicher Form auszufertigen.

4) In Erwägung, daß die nachbenannten Gewächse durch den Hagel viel leichter und stärker beschädigt werden, als alle übrigen, so findet für dieselben eine Erhöhung statt, wie folgt:

Als Beisatz zum §. 52 zahlen von nun an

Hanf, Flachs, Tabak und Hopfen 2 fl. per 100 fl. und als Beisatz zum §. 53 1 fl. 45 fr. do.

5) Da, wo es zweckdienlich erachtet wird, sollen korrespondirende Ausschussmitglieder ernannt werden, deren Ernennung durch den Ausschuss zu geschehen hat. Die

selben beaufsichtigen das gemeinsame gesellschaftliche Interesse, und berichten von Zeit zu Zeit über zweckmäßige Vorschläge, so wie über den Geschäftsgang.

Freiburg, den 1. Febr. 1836.

Ausschuß und Direktion.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

6. Febr.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	283.0,0R.	2,4 Gr. üb.0	SW	Regen, Wind
N. 3 U.	273.11,2R.	3,9 Gr. üb.0	SW	trüb, windig
N. 11 1/2 U.	273.11,5R.	2,5 Gr. üb.0	SW	trüb

### Todesanzeigen.

Mein innigstgeliebter Gatte, Heinrich Schmid, Doktor und außerordentlicher Professor der Philosophie an der hiesigen hohen Schule, entschlief, nach jahrelangen Leiden, den 29. Januar d. J., Morgens ein Viertel nach 5 Uhr, im 37sten Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Theilnahme an diesem für mich unerfesslichen Verlust, setze ich hiervon die Verwandten und Freunde des Verewigten in Kenntniß.

Heidelberg, den 2. Febr. 1836.

Bertha Schmid, geb. Krause.

Dem Gebieter über Leben und Tod hat es gefallen, meinen ältesten Sohn, Karl Streit, prakt. Arzt, heute, den 4. d. M., Mittags 2 Uhr, in ein besseres Leben zu rufen, in einem Alter von 26 1/2 Jahren, nach einem halbjährigen Brustleiden.

Den für mich so schmerzlichen Verlust zeige ich meinen und seinen Bekannten und guten Freunden an, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Malsch, den 4. Febr. 1836.

J. B. Streit.

Karlsruhe. (Verlaufener Hund.) Ein kurzhaariger brauner Hühnerhund, mit weißer Brust und weißen Streifen rings um den Hals, der auf den Namen „Fello“ hört, hat sich von Jöblingen aus verlaufen; wer Nachricht über denselben zu geben vermag, wolle sich gegen anständige Belohnung an das Zeitungskomtoir wenden.

Karlsruhe. (Gärtnergesuch.) Eine Herrschaft im Murgthale sucht einen erfahrenen Gärtner, der im Monat März einstehen könnte. Das Nähere im Zeitungskomtoir.

Bruchsal. (Dienstvertrag.) Beim diesseitigen Dienste sind die erste und zweite Gehülfenstelle, mit 450 fl. u. 350 fl. Gehalt, auf den 1. Mai d. J. wieder zu besetzen.

Die hierauf reflektirenden Herren Kameralpraktikanten oder Scribenten wollen ihre jüngsten Zeugnisse an den Dienstvorstand portofrei einbringen.

Bruchsal, den 5. Febr. 1836.

Großherzogliche Obereinnehmer.  
Sachs.

Karlsruhe. (Fahndungszurücknahme.) Die in der Karlsruher Zeitung Nr. 25, 27 und 29 d. J. gegen Jakob Reichert von Weingarten erlassene Fahndung wird andurch zurückgenommen, da sich derselbe listirt hat.

Karlsruhe, den 5. Febr. 1836.

Großherzogliches Stadamt.  
Baumgärtner.

vd. Stahl.

### Holzverkauf auf dem Stock.

Montag, den 22., und Dienstag, den 23. d. M., lassen wir auf der zum Aushocken genehmigten herrschaftlichen Walparzelle Sodenjergeneck, Forstbezirks Neufreistett, 935 Stämme eichenen Bau- und Nugholz, 10878 Kubter eichenen Brennholz und 4389 Stück eichenen Wellenreisig, in kleine und große Loose eingetheilt, auf dem Stock, durch Bezirksförster Wolff, gegen Zahlung vor dem Abschneiden, versteigern, und bemerken, daß die Versteigerungen jedesmal früh 9 Uhr ihren Anfang nehmen und daß man im Walde selbst zusammen kommt.

Achern, den 5. Febr. 1836.

Großherzogliches Forstamt.  
Schröckel.

Karlsruhe. (Bauplägeversteigerung.) Michael Erue von Mühlburg löst

Mittwoch, den 10. Februar d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

seine Baupläge in der neuen Jähringerstraße, auf dem Plage selbst, versteigern. Wegen des Näheren beliebe man Erkundigung bei Herrn Geometer Kammerer hier einzuziehen.

Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.) Donnerstag, den 18. d. M., Morgens 8 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Winkelschlag, Müppurrer Forst, durch den Bezirksförster Schmitt öffentlich versteigert werden:

15 Klafter buchenes Scheiterholz,

12 = eichenen

14 1/2 = buchenes Prügelholz

34 = gemischtes = und

2313 Stück gemischte Wellen;

Sobann Freitag, den 19. d. M., Morgens 8 Uhr, im herrschaftlichen Müppurrer Schlag:

20 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz,

25 = = Prügelholz,

7 = gemischtes = und

2213 Stück gemischte Wellen.

Die Steigerungsliebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Zusammenkunft an beiden Tagen, zu gedachter Stunde, am Forsthaufe zu Müppurr statt findet.

Karlsruhe, den 3. Febr. 1836.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.  
Fischer.

### (Nr. 1247.) Weinverkauf.

Freitag, den 19. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle

ca. 100 Dhm 1833r Weiberberger und

100 Dhm 1835r Gefällweine

gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Emmendingen, den 5. Febr. 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.  
Hoyer.

Pforzheim. (Versteigerung von tannenen Lange und Klogholz.) Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Huchensfeld werden durch Bezirksförster Venning versteigert:

Donnerstag, den 18. Februar,

Gemarkung Büchendronn:

221 Stämme tannenes Langholz.

92 Stück tannene Klöße;  
Gemarkung Huchenfeld:  
176 Stämme tannenes Langholz,  
120 Stück tannene Klöße.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr zu Huchenfeld im Wirtshaus zum Hecht, und wird bemerkt, daß nach erfolgter Ratifikation der Versteigerung baare Zahlung an großh. Forstkasse Pforzheim geleistet werden muß.

Pforzheim, den 3. Febr. 1836.  
Großherzogliches Forstamt.  
v. Gemmingen.

### Holzversteigerung.

Vermöge des genehmigten Wirtschaftsplanes für 1835/36 werden

Montag, den 15. d. M.,  
in den Kuppenheimer Stadtvölkungen folgende Hölzer versteigert:  
26 Stämme Kugbuchen,  
2000 Stück tannene Hopfenstangen,  
131 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz,  
6 1/2 " " Klotzholz,  
17 1/2 " " Prügelt Holz.

Die Zusammenkunft ist an obigem Tag, früh halb 9 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen, von wo aus man sich mit den Steigerungslustigen in den Wald begeben wird.

Kuppenheim, den 1. Febr. 1836.  
Bürgermeisteramt.  
Wartb.

Karlsruhe. (Forst-Stämme-Versteigerung)  
Mittwoch, den 10. Febr. d. J., werden im Distrikt Kasanien-acker, Forstbezirk Friedrichsthal,

75 Forststämme,  
welche sich zu Bau- und Nutzholz eignen, öffentlich versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich an genanntem Tage, früh 9 Uhr, beim Schläge an der Grabener Alee einzufinden.

Karlsruhe, den 1. Febr. 1836.  
Großherzogliches Forstamt.  
v. Schönau.

Ettingen. (Zwillichlieferung betr.) Die Lieferung von

2000 Ellen Zwillich  
zu Stallröcken, für das Rechnungsjahr 1836, wird hiemit wiederholt ausgeschrieben.

Die Liebhaber zur Lieferung dieses Stoffes, welcher von einer besondern Gattung hänfenes Garnes angefertigt werden muß, werden aufgefordert, das Muster und die Bedingungen dahier einzusehen, und sodann ihre Angebote in versiegelten Soumissionen, mit der Aufschrift: „Zwillichlieferung betreffend“, bis

den 25. dieses Monats  
hierzu einzureichen.  
Dabei wird bemerkt, daß nur inländische Fabrikate angenommen werden, und die Lieferungsliebhaber sich hiernach ausweisen müssen.

Ettingen, den 4. Febr. 1836.  
Großherzogliches Montirungskommissariat.

Reihen. (Schäfereiverpachtung.) Die Gemeindegemeinschaft zu Reihen (Amts Einsheim) wird am

Dienstag, den 23. Febr. d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause allda in einen weiteren sechsjährigen Pacht, von Michaelis 1836 anfangend, an den Meistbietenden versteigert werden.

Dieselbe kann im Winter mit 600 und im Sommer mit 400 Stück Schafen besetzt werden; auch erhält der Pächter, nebst freier Wohnung, Scheuer und Stallung, noch 24 Morgen Acker und Wiesen zum Genuß.

Die Bedingungen über den Pacht können täglich bei dem Gemeinderath eingesehen werden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß sich fremde Steigerer vor Abgabe der Gebote mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Reihen, den 3. Febr. 1836.  
Der Gemeinderath.  
Ziegler.

vdt. Fleck,  
Rathschreiber,

### Ziegelhütteverpachtung.

In Bezug auf die unterm 19. Jan. d. J. gemachte Ankündigung, die gräflich v. Traiteur'sche Ziegelhütteverpachtung betreffend, wird diese auf

Freitag, den 12. Februar d. J.,

Morgens 10 Uhr,  
auf dem Plage selbst, in mehrjährige Pacht versteigert werden; wozu Lusttragende hiermit eingeladen werden.

Bruchsal, den 2. Febr. 1836.

### Realitätenverkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, nachbenannte, in Hecklingen, bei Kenzingen, besitzende Realitäten zu verkaufen:

- 1) Ein zweistöckiges, von Stein gebautes Haus, mit Scheuer, Stallung, Waschküche, Holz- und Chaisenremise. Das Haus enthält neun, zum Theil mit den neuesten Tapeten versehene Zimmer, einen vorzüglichen Keller mit 200 Ohm Fässern und einem Gemüskeller. Dasselbe steht frei und gewährt die herrlichste Aussicht an den Kaiserstuhl; links führt die Landstraße vorbei, rechts und hinten ist das Ganze mit einer 8' hohen Mauer umgeben, welche einen geräumigen Hof mit Brunnen und einen 3/4 Morgen großen Gemüsgarten in sich schließt, der die ausgezeichnetsten Obstgattungen enthält. Die Mauer selbst prangt mit einem Kranze ausgesuchter Neben, unter welchem Spalierbäume sich ausdehnen.
- 2) 1 1/2 Morgen unmittelbar vor dem Haus u. Garten liegendes Ackerland.
- 3) 3/8 Stels Morgen ebenfalls nahe beim Haus gelegene Neben von ganz edler Sorte.
- 4) 4 Morgen Wiesen.

Kauflustige zum Haus allein, oder mit Faß und Gütern, wollen sich an Herrn Handelsmann Mayer in Kenzingen wenden.

Rheinfelden, den 30. Jan. 1836.

Maberer,  
Oberzollinspektor.

Schriesheim. (Baubegebung.) Die Arbeit zur Wiederherstellung des Thurms und Langhauses an der hiesigen evan-



getlichen Kirche, jene für einen neuen Glockenstuhl zu 3 Glocken, und die für einen neuen Blitzableiter, werden

Samstag, den 13. Februar d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle, an tüchtige und lautionsfähige Unternehmer öffentlich begeben.

Die Kostenüberschläge sind:

1) für Herstellung des Thurms und Langhauses:	
Maurerarbeit . . .	1463 fl. 34 kr.
Steinhauerarbeit . . .	405 = 8 =
Zimmer . . .	846 = 48 =
Schreiner . . .	120 = — =
Schlosser . . .	210 = 52 =
Glasler . . .	53 = 20 =
Schieferbedeker . . .	476 = 12 =
Tüncher . . .	260 = 52 =

Summa 3836 fl. 46 kr.

2) Für den Glockenstuhl . . .	366 = 35 =
3) = = Blitzableiter . . .	184 = 44 =

Pläne und Kostenüberschläge liegen zur Einsicht bei großherzogl. Kirchenbauinspektion Heidelberg und unterzeichneter Stelle bereit. Hier unbekannte Uebernahmestüchtige haben vor der Begebung sich mit legalen Befähigungs- und Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Schriesheim, den 29. Jan. 1836.

Großherzogliche Kellerrei,  
Ulmer.

Nr. 2456. Fahr. (Schuldenliquidation.) Die Johann Maurer'schen Eheleute von Ottenheim haben die Staats-erlaubnis zur Auswanderung nach Amerika erhalten. Deren Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen in der zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 17. Februar d. J.,

Vormittags,

anberaumten Tagfahrt um so gewisser anzumelden, als man ihnen später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verhelfen könnte.

Fahr, den 28. Jan. 1836.

Großherzogliches Oberamt,  
Lichtenauer.

Nr. 2274. Durlach. (Schuldenliquidation.) Michael Rist und seine Gesehfrau von Langensteinbach wollen nach Nordamerika auswandern, daher haben alle diejenigen, welche an diese Leute etwas zu fordern haben, ihre Forderungen künftigen

Dienstag, den 23. Febr. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

als der angeordneten Schuldenliquidationstagfahrt, um so gewisser geltend zu machen, als sonst nach geschener Auswanderung kein Klagerecht gegen diese Leute mehr dahier statt findet.

Durlach, den 2. Febr. 1836.

Großherzogliches Oberamt,  
Erter.

Nr. 798. Kork. (Schuldenliquidation.) Der Bürger, Michael Weisflogel, und dessen Gesehfrau, Anna Maria Hilg, von Neumühl, wollen mit ihren Kindern nach Nordamerika auswandern. Zur Richtigstellung ihres Vermögens ist Tagfahrt auf

Samstag, den 20. Februar d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf hiesiger Amtskanzlei anberaumt, wozu deren Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß ihnen sonst später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholfen werden könne.

Kork, den 27. Jan. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt,  
Eichrodt.

Nr. 2169. Durlach. (Schuldenliquidation.) Ueber den Nachlaß des verstorbenen Oberförsters, Ludwig Holz von Weingarten, wurde Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 25. Februar 1836,

Morgens 8 Uhr,

dahier anberaumt; wozu alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert werden, solche in obiger Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die sie geltend machen wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich soll in obiger Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerauschuß ernannt werden, wobei die Richtererscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden, so wie auch in Beziehung auf den zu versuchenden Nachlaßvergleich.

Durlach, den 29. Jan. 1836.

Großherzogliches Oberamt,  
Erter.

Nr. 1984. Mannheim. [Schuldenliquidation.] Ueber den Nachlaß des verlebten Nikolaus Bachmayer von Neustadt ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 23. Februar 1836,

Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Stadtkanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuß ernannt, Verg- und Nachlaßvergleich gesucht, und sollen, in Bezug auf Vorzugvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschlusses, die Richtererscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Mannheim, den 16. Jan. 1836.

Großherzogliches Stadtkanzl.,  
Söckel.

Nr. 1971. Durlach. (Straferkenntniß.) Da die Konscriptionspflichtigen:

Philipp Jakob Kern von Wilsberdingen, Loos Nr. 33,

Wilhelm Schäfer von Auerbach, Loos Nr. 65,

Johann Jakob Rohrbacher von Weingarten, Loos Nr. 130, sich auf die öffentliche Vorladung vom 12. November 1835, Nr. 20,922, Karlsruher Zeitung Nr. 321, 326, 330, zur Genüge ihrer Konscriptionspflicht nicht gestellt haben, so werden sie des Vergehens der Refraktion für schuldig erklärt, und, unter Vorbehalt der persönlichen Bestrafung auf Betreten, jeder in eine Geldstrafe von 800 fl. verurtheilt.

Dieses wird mit dem Bemerken öffentlich verkündet, daß sich der mit Obigen ausgeschriebene Matthias Böhrner von Langensteinbach inzwischen gestellt hat.

Durlach, den 27. Jan. 1836.

Großherzogliches Oberamt,  
Erter.

Karlsruhe. (Billard.) Es wird ein ganz gutes Billard zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man im Zeitungsamt.